

Das Stadtgebiet Mühlacker war zur Römerzeit dicht besiedelt. Neben einigen nachgewiesenen Landgütern im Umfeld wird in der Innenstadt ein römisches Straßendorf (Vicus) vermutet. In der Nähe der Peterskirche deutet eine Inschrift auf einen Weihebezirk oder Tempel hin.

Bericht der Stadtführung vom 12. Mai 2024 Auf Römerspuren durch Mühlacker

Ein starkes Dutzend Römerinteressierte versammelte sich bei voller Frühlingssonne am Waldensersteg. Stadtführer Rapp hatte zum Römerrundgang gerufen. Ehrengast war der frischgebackene Historiker Ortwin Köhler aus Großlerach. Köhler ist in seiner Freizeit auch als „Limes-Cicerone“ unterwegs und erschien „standesgemäß“ ausgerüstet als römischer Hilfstruppensoldat (Auxiliar).



Römerplatz Dammweg



Viergötterstein mit Vulcanus und Victoria

Zunächst ging es Richtung Sämman-Parkplatz. Dort wird das Zentrum des römischen Straßendorfs vermutet. Rapp konnte aus eigenem Erleben berichten, wie er wiederholt zusammen mit der archäologischen Denkmalpflege und dem HAV in diesem Gebiet Römerfunde ausgegraben hat. Für diesen Rundgang hatte er ausgiebig alte Ausgrabungsberichte studiert: vor allem bei der Bebauung der Goethestraße ab 1920 tauchten demnach immer wieder Gebäudereste auf, genauso in der Rappstraße und im Bereich Kelterplatz. Terra sigillata, das rot glänzende Edgeschirr war stark vertreten, mit verschiedenen Töpferstempeln, Victorius, Cassius, Vimpus und viele mehr. Eine römische Mauer soll 1928 sogar als Böschung im Garten von Zimmermann Albrecht sichtbar erhalten worden sein. Auch von einer Furt durch den Erlenbach wird berichtet.

Viel Information gibt es am Römerskulpturenplatz Dammweg. Dort sind auf einem Übersichtsplan die vielen römischen Fundstellen eingezeichnet. Unter den Skulpturen steht ein, vom heutigen Bildhauer nachgeahmter, Viergötterstein. Das Original steht im Heimatmuseum, der Fundort liegt nur 200 m entfernt in der Waldenserstraße. „Auxiliar“ Köhler erklärt die Inschrift des Stifters **APRILIS DONATVS**. Beim Weitermarsch zeigt Rapp in den, an dieser Stelle

schnell fließenden, Fluss: „Dort haben wir bei der Enzrenaturierung 2012 insgesamt 114 Scherben römischer Amphoren gefunden. Ob da ein römischer Lastkahn gekentert ist?“

Beim Weitermarsch durch Dürrmenz wurde klar, dass die Konzentration von Römerfunden eindeutig auf der anderen Enzseite liegt. Trotzdem ist Dürrmenz erwähnenswert: Viergötterstein Waldenserstraße, Scherben beim Schulhaus und in der unteren Schulstraße. Ganz überraschend war 2011 der Fund eines römischen Brandgrabes in der Hofstraße.



Köhler erklärt die Weiheinschrift

Über die neue Herrenwaagbrücke ging es dann wieder auf die andere Enzseite zur uralten Peterskirche. Es war die Urkirche der Region, über lange Zeit Ruine, zeitweilig „Temple“ der Waldenser, wiederaufgebaut 1998 als Friedhofskapelle. Man entdeckte dabei eingemauertes der Römerzeit, z. B. den Weihestein des **Tiberius Julius Severus D. C. AQVEN...** Die bisherige Deutung heißt: **AQVENSIS**= antiker Name von Baden-Baden, **D. C.**= Ratsherr einer großflächigen Verwaltungseinheit

(Decurio Civitas). Köhler erklärt, dass es evtl. noch andere Auslegungen geben könnte. Die Gruppe begab sich dann ins Innere des Turms. Rapp hatte erwähnt, dass hier ein weiterer Römerstein entdeckt wurde. Im Halbdunkel des Gemäuers gab sich die Opferschale eines Altars zu erkennen. Liegend eingemauert, aber gut sichtbar, in der ehemals westlichen Außenfassade, möglicherweise direkt über dem früheren Eingangsportal. Der Spaziergang endete im Römerbereich des Heimatmuseum Mühlacker.



Köhler erklärte, dass das typische Anzeichen für gehobene römische Lebensart Reibeshalenfunde (Mortarium) sind, zum Beispiel zur Moretumherstellung. Wobei beim ausgestellten Beispiel die typische raue Innenfläche nicht ausgebildet ist.

Manfred Rapp, 18. 5. 2024
Der Römerspaziergang findet voraussichtlich jedes Jahr statt, kann auch von Gruppen gebucht werden und bis zur Villa rustica Enzberg ausgedehnt werden.



Eingemauerter römischer Altar



Vergleichsbeispiel Altar Mainhardt



Rekonstruktionsvorschlag römischer Weihebezirk St. Peter